



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Neue systematische Darstellung der architektonischen Ordnungen der Griechen, Römer und neuern Baumeister**

**Mauch, Johann Matthäus von**

**Potsdam, 1845**

Vom Tempel des Mars Ultor und von der Basilica des Antonin zu Rom.  
Tafel 72.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97514](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97514)

Vom Tempel des Mars Ultor und von der Basilica des Antonin zu Rom \*).

### Tafel 72.

Da die Erbauung des großen, dem Mars Ultor geweihten Tempels in das Zeitalter des Augustus fällt, so hätte unsere Betrachtung desselben eigentlich gleich auf die des Pantheon folgen sollen, weil aber seine Ordnung nicht mehr ganz erhalten ist, so bringen wir das noch Vorhandene hier am Schlusse bei.

Drei Säulen und ein Pilaster, mit einem Drittel ihrer Höhe in der Erde steckend, so wie der Architrav und der Fries darüber, alles aus weißem Marmor gearbeitet, haben sich nur erhalten. Das Kapitäl ist eben so schön, als dasjenige vom Pantheon; es ist zierlich und kräftig. Die Blätterköpfe haben eine mäßige Größe. Die Blattlappen sind nur je mit vier Olivenblättern gezackt, und nur dreifach am unteren Rand der Blätterkelche, aus denen die Schnörkel entspringen.

Der Architrav ist ebenfalls sehr schön und von einer Reinheit, die von keinem römischen Beispiele übertroffen wird; er scheint dem Vitruv zum Vorbild gedient zu haben \*\*). Sehr zu bedauern ist es daher, daß die übrigen Theile des Hauptgestimses nicht mehr erhalten sind.

Das zweite Beispiel auf unserer Tafel von dem Tempel Antoninus zeigt uns dagegen eine korinthische Ordnung der späteren Zeit. Das Kapitäl hat nicht mehr jene edlen Verhältnisse, die zweite Blätterreihe ist zu hoch, die Schnörkel und der Deckel zu schwach und dabei zu weit ausladend. Der Architrav ist nicht ungeschön; dagegen hat der Fries eine Ausbauchung, die entweder stehen blieb, um später noch etwas daraus meißeln zu können, oder auch, um damit eine Leere auf die billigste Art auszufüllen. In den Zeiten des Verfalles ward häufig Gebrauch von diesem unnatürlichen Mittel gemacht. Die zugehörige Soffite ist auf Tafel 87. zu finden.

### Korinthische Ordnungen der neuern Meister.

Nachdem wir jetzt die mehrsten der herrlichen Ueberreste der korinthischen Ordnungen Griechenlands und des alten Roms betrachtet und die Mannigfaltigkeit und den Geschmack, womit die Architekten der klassischen Perioden sie anzubringen verstanden, erklärt haben, so wollen wir nun auch die Art und Weise, wie die berühmten Architekten aus dem Jahrhundert der Wiedergeburt der schönen Künste diese Ordnung auffaßten, darstellen. Hierbei ist besonders zu berücksichtigen, daß sie nur die römischen Monumente kannten und nachahmen konnten, nicht aber die ihnen zu entfernten griechischen Muster; was sehr zu bedauern ist, denn was würden sie nicht aus dieser reinen Quelle der Baukunst geschöpft haben!

\*) Desgodetz, C. XII und XIV.

\*\*\*) Vitruv, L. IV. C. 1.